

Grußworte von BM Johannes Rauch für den 9. Primärversorgungskongress in Graz 2024

Thema: „Was tut sich zum Thema Nachhaltigkeit in Österreich?“

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Primärversorgungskongresses! Es ist mir ein großes Anliegen in dieser Form einige Worte an Sie zu richten:

Zuerst möchte ich mein tiefes Bedauern darüber ausdrücken, dass ich aufgrund einer Erkrankung nicht persönlich am diesjährigen Primärversorgungskongress teilnehmen und heute zu Ihnen sprechen kann.

Der heurige Kongress mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit – in all ihren Facetten – bietet die Gelegenheit, die Schnittstellen zwischen Gesundheit, Klima und Nachhaltigkeit aus meiner Sicht als Gesundheitsminister kurz zu beleuchten. Der Sommer dieses Jahres und insbesondere die letzten Tage haben uns erneut drastisch vor Augen geführt, welche weitreichenden Auswirkungen die Klimakrise auf unser Leben hat.

Dabei ist klar: Die Gesundheit unserer Mitmenschen ist mit dem Zustand der Umwelt untrennbar verbunden. Alle Seiten der Nachhaltigkeit – also die ökologische, ökonomische aber auch die soziale – spielen eng zusammen und müssen als Gesamtes mitgedacht werden. Vor allem, wenn wir uns die Frage stellen: „Wie können wir unser Gesundheitssystem zukunftsfit gestalten?“.

Wir wissen alle, dass sich der Klimawandel bereits jetzt maßgeblich auf unsere Gesundheit auswirkt. Dieser Umstand wird sich in Zukunft noch verstärken. Die Klimakrise ist auch eine Gesundheitskrise – und trifft vor allem vulnerable

Bevölkerungsgruppen. Damit steht das Gesundheitssystem vor einer doppelten Herausforderung:

- Die nun immer häufiger auftretenden extremen Wetterereignisse und deren Folgen (wie zum Beispiel Hitzewellen oder Starkregen, also genau jene Umstände, die wir in den letzten Wochen und Tagen erlebt haben), aber auch hitze-assoziierte Erkrankungen (wie Hautkrebs oder Allergien - und Infektionskrankheiten) führen zu einem erhöhten Versorgungsbedarf.
- Gleichzeitig trägt der CO₂-Fußabdruck das Gesundheitssystem zu den Treibhausgasemissionen und damit zum Klimawandel bei – das sind in Österreich circa 7% der Emissionen.

Deshalb ist es zentral, dass wir in Österreich unser Commitment beibehalten und das Thema Klimawandel weiterhin ernst nehmen. Wichtige Arbeit wird tagtäglich bereits geleistet:

Zuallererst möchte ich die zentrale **Rolle der Angehörigen der Gesundheitsberufe – also Ihren Beitrag** – hervorheben: einerseits handeln Sie präventiv und kurativ bei Gesundheitsproblemen (z. B. bei hitzebedingten Erkrankungen), andererseits sind Sie Multiplikator:innen für transformatives Handeln (z. B. pflanzenbasierte Ernährung oder aktive Mobilität). Zur weiteren Stärkung der Klimakompetenz der Gesundheitsberufe hat das BMSGPK bereits 2022 ein eigenes Konzept ausarbeiten lassen. 2024 wurde ein Lernzielkatalog – unter Einbindung von Fachexpert:innen aus dem Bereich Gesundheit, Klima und Bildung – veröffentlicht. Der Lernzielkatalog soll die Entwicklung von qualitätsvollen Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für Gesundheitsberufe im Bereich der Klimakompetenz unterstützen.

Einen maßgeblichen Beitrag leistet auch das **Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit** in der Gesundheit Österreich, welches im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung ins Leben gerufen wurde. Durch dieses kann interdisziplinäre Expertise aus Wissenschaft, Policy und Praxis an den

Schnittstellen von Klimaschutz, Gesundheitsförderung und Gesundheitswesen effektiv gebündelt werden. Die 2024 veröffentlichte „**Strategie klimaneutrales Gesundheitswesen**“ definiert notwendige Rahmenbedingungen (z.B. Governance, Finanzierung, rechtlicher Rahmen etc.), sowie konkrete Handlungsfelder und Handlungsoptionen, um Klimaschutz im Gesundheitswesen stärker zu verankern und die erforderliche Transformation hin zur Klimaneutralität zu forcieren. Damit ist Österreich international eines der ersten Länder mit einer Strategie zur Erreichung der Klimaneutralität im Gesundheitswesen. Außerdem wurde das **Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“** auf die Beine gestellt: Seit Sommer 2022 wurden bereits mehr als 420 Gesundheitseinrichtungen unterstützt, sich zu klimafreundlichen und gesundheitsfördernden Einrichtungen zu entwickeln. Das Projekt ist ein internationales Best Practice Beispiel.

Auch das **RRF-Projekt zur Stärkung der Primärversorgung** möchte ich gerne hervorheben: Durch den Aufbau- und Resilienzplan stehen uns insgesamt 100 Mio. Euro bis 2026 in Österreich zur Verfügung. Die ökologische und soziale Nachhaltigkeit in PVE sind hierbei zentrale Pfeiler und werden durch die Förderung gezielter Projekte in den Bereichen Klima (z.B. Verbesserung der Energieeffizienz, E-Mobilität) sowie sozialer Inklusion sichergestellt. Bei der Gründung von PVE wird auch auf ökologische Aspekte (z.B. Niedrigenergiebauweise, Wärmedämmung) Rücksicht genommen. Für die Weiterentwicklung der Primärversorgung ist auch die Forschung, in enger Verbindung mit der Praxis, zentral – nur so können wir Innovation fördern und unser Gesundheitssystem zukunftsfit gestalten. Mein Ressort arbeitet aktiv daran, die Forschung im Bereich der Primärversorgung zu stärken und hier notwendige Schnittstellen zu unterstützen.

Meine Damen und Herren, ich bin davon überzeugt: damit sich unser öffentliches solidarisches Gesundheitssystem auch in Zukunft bedarfsgerecht, Versorgungswirksam und mit hoher Qualität um alle Patientinnen und Patienten in Österreich kümmern kann – egal ob in der Stadt oder am Land – müssen wir

uns dem Thema Nachhaltigkeit gesamthaft widmen. Wenn wir jetzt die richtigen Entscheidungen treffen und notwendige Reformschritte einleiten, dann hat das eine direkte und positive Auswirkung auf die Gesundheit der Bevölkerung und für die nachhaltige Finanzierung und Sicherstellung des Gesundheitssystems in Österreich. Hierfür ist es ganz essentiell, den niedergelassenen Bereich maßgeblich zu stärken und auszubauen. Mit der aktuellen Gesundheitsreform wollen wir die Patientinnen und Patienten unter dem Motto „digital vor ambulant vor stationär“ an den „best point of service“ führen. Durch die Stärkung des ambulanten Bereichs und die Optimierung in den Versorgungsebenen können Kosten eingespart und auch Emissionen im Gesundheitssektor reduziert werden. Darüber hinaus können Services wie die telefonische Gesundheitsberatung in Österreich (z. B. 1450) und telemedizinische Angebote, z. B. Videosprechstunden zu einer zielgerichteten Patientennavigation beitragen. Für die Stärkung des niedergelassenen Bereichs stehen nun auch zusätzlich 300 Millionen Euro pro Jahr zu Verfügung! Und, wenig überraschend für Sie alle, spielt die Primärversorgung hier eine ganz wesentliche Rolle!

Mein Team und ich arbeiten hart daran, dass diese Schwerpunkte auch in Zukunft eine zentrale Rolle in der österreichischen Gesundheitspolitik einnehmen werden – denn es gibt viel zutun. **Danke für Ihre Unterstützung und Ihren Beitrag, damit wir das Gesundheitssystem in Österreich in den kommenden Jahren so weiterentwickeln, damit es zukunftsfit und nachhaltig agieren kann – in all seinen Facetten!**

In dem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen spannenden Kongress und bedanke mich für Ihre wertvolle Arbeit!